Die allererste Bibel

Die Kinder der Kitegoma Grundschule waren sehr froh und dankbar, als ihnen Pastor James Sebagala im Auftrag des MFB im Februar 28 nagelneue Bibeln und 20 Gesangbücher überreichte. Für die Patenkinder war dieses Geschenk wie ein verspätetes Weihnachtsfest!

ROTOM startet durch

Die Organisation ROTOM unter der Leitung des Sozialarbeiters Kenneth Mugayehwenkyi, unterstützt mittlerweile 310 Senioren und 100 ihrer Enkelkinder medizinisch, durch warme Mahlzeiten und Lebensmittelpakete (Reis, Bohnen, Gemüse) und die Verteilung von Haushaltswaren (Seife, Matratzen, Wassertanks). Es wurden sogar 2 Häuser errichtet, da sich die alten Hütten in einem absolut lebensbedrohlichen Zustand befanden. Kenneth und seine inzwischen 12 Mitarbeiter sind pausenlos darum bemüht, die einsamen alten Menschen zu besuchen, seelsorgerlich zu beraten und praktisch zu helfen. Dazu gehört natürlich auch die Organisation einer würdevollen Beerdigung, denn die Senioren haben keine erwachsenen Angehörigen mehr, die sich darum kümmern können. Der Basarkreis der Ev. Kirche in Großalmerode (siehe Bild rechts) möchte in diesem Jahr mit dem Verkaufserlös ihrer Handarbeiten das ROTOM-Projekt unterstützen. Auch Sie können dort helfen, indem Sie eine MFB Senioren-Patenschaft für 25 Euro im Monat übernehmen oder eine Spende zugunsten von ROTOM tätigen.

Uganda Patenschaftsreise erst in 2009

Die für Juni 2008 geplante Ugandareise haben wir aus Mangel an Teilnehmern auf das kommende Jahr verschoben. Wir werden u.a. Ihre Patenkinder, deren Familien und Schulen besuchen. Wir nehmen uns auch Zeit um das Land, seine Menschen und die wunderschöne Natur kennenzulernen. Termin und Preis werden wir zu einem späteren Zeitpunkt veröffentlichen. Bei Interesse bitte schon jetzt voranmelden.

Für ein Jahr Kurzzeitmission in Mukono

„Ich habe am 30.04.08 meine Zeit als Zivi im MFB beendet! Diese Zeit war für mich lehrreich, weiterbringend und sehr lustig, doch nun steht etwas Neues an, zu dem Gott mich berufen hat und auf das ich mich sehr freue: Ich werde für ca. ein Jahr zu ROTOM, einer Partnerorganisation des MFB in Uganda gehen, um dort zu helfen und zu lernen! Dabei werden die Schwerpunkte meiner Tätigkeiten darin liegen, bei Evangelisationen, beim Bau des ersten Hospizes und bei der Hilfe für die Senioren, um die sich ROTOM kümmert, mitzuwirken. Für den Dienst bei den Evangelisationen habe ich extra angefangen Gitarre zu lernen – ich bin gespannt wie das wird...☺!

Am 5. Mai fliege ich nach Uganda! Für Unterstützung im Gebet bin ich sehr dankbar, denn dieser Einsatz wird mich sehr fordern und mit vielem Neuen konfrontieren! Vielen

MFB-Nachrichten im Überblick

Manuel Vöhl freut sich auf Uganda.

Dank! Wenn Sie Fragen dazu haben, dann können Sie mir gerne eine Email schicken: manuelvoehl@gmx.de“ (Manuel Vöhl)

Zivildienstleistende weiter gesucht

Wir suchen noch zwei engagierte Christen, die flexibel einsetzbar sind und uns ab Sommer 2008 bei der Gästebetreuung, der PR-Arbeit, der Gartenpflege, der Renovierung unseres Hauses, der Archivierung u.a helfen möchten. Bitte geben Sie diese Information an interessierte junge Männer in Ihrem Umfeld weiter.

Herzliche Einladung zur Wanderfreizeit 2008

Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich ein, an unserer Wanderfreizeit vom 19.-25. September teilzunehmen. Mit dabei sind u.a. Helga und Werner Casselmann (Wanderungen) und Pastor Michael Putzke (Bibelarbeiten). Am 21.September wird die Gruppe am jährlichen MFB-Missionsfest teilnehmen. Auch ein Tagesausflug ist wieder geplant. Die Kosten betragen 210 Euro (VP). Anmeldungen zu dieser Wanderfreizeit sind ab sofort möglich und erwünscht (Tel. 05604-5066).

Besucher aus Kenia

Nach langer Zeit freuen wir uns darüber, dass wir im Herbst wieder zwei Besucher aus Kenia begrüßen dürfen. Zunächst werden wir ein ehemaliges Patenkind und jetzigen Angestellten der Moi-Universität, Herrn **Solomon Ikote Muntet**, bei uns haben. Er wird **zwischen dem 1.- 22. September'08** in Deutschland sein und freut sich auf die Begegnungen in Gemeinden, Kreisen, Schulen und natürlich auch auf dem diesjährigen Missionsfest. Frau **Evelyne Nakola**, die neue Sozialarbeiterin, die unsere Massai-Mädchen in Kenia betreut, ist **im Monat Oktober '08** unser Gast. Wer einen der beiden Massai gerne besser kennenlernen möchte, sollte am Besten jetzt schon einen Termin mit uns absprechen. Sylke Goebel, die Leiterin der Patenschaften in Kenia und Uganda, wird die Termine für Evelyne koordinieren, Missionsleiter Hartmut Krause die für Solomon. Lassen Sie sich die Möglichkeit der Begegnung mit diesen engagierten Massai-Christen nicht entgehen!

MFB erhält Spendensiegel der Ev. Allianz

Auf unseren Erstantrag hin haben wir am 2. April '08 das Spendensiegel der Deutschen Evangelischen Allianz zuerkannt bekommen. Das unabhängige Prüfungsgremium hat den Umgang des MFB mit Spendenmitteln, die Art der Spendenwerbung und die Höhe der Verwaltungskosten überprüft und keinerlei Verstöße gegenüber den Allianz-Spendengrundsätzen festgestellt. Die Richtlinien für die Erteilung des Allianz-Spendensiegels sind in enger Anlehnung an die des DZI (Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen, Berlin) entstanden und deshalb sehr ähnlich. Die Vereinsmitglieder des MFB und Missionsleiter Hartmut Krause freuen sich sehr über diese Qualitätsbestätigung ihrer Arbeit, gerade in Zeiten zunehmend kritischer Spender. Das MFB darf das Spendensiegel bis zum 31.12. 2009 führen. Danach muss es wieder neu beantragt werden.

Familienfeiern im MFB

Wir freuen uns sehr, wenn unsere Räumlichkeiten in guter Weise genutzt werden und die Besucher sich bei uns rundherum wohlfühlen. Neben dem normalen Gästebetrieb für Gruppen und der preisgünstigen Ferienwohnung für Selbstversorger (für 5-13 Personen) möchten wir an dieser Stelle auch auf die Möglichkeit von Familienfeiern unter dem Dach des MFB hinweisen. Unsere bewährte Köchin und Hauswirtschaftsleiterin Sigrid Lipphardt gibt sich bei diesen Feiern immer viel Mühe und macht (fast) alle Ihre Wünsche wahr. Probieren Sie es doch einfach einmal aus.

Missionswerk Frohe Botschaft e.V.

D-37243 Grossalmerode, Postfach 11 80
D-37247 Grossalmerode, Nordstraße 15
Tel. 0 56 04 / 50 66, Fax 0 56 04 / 73 97
E-mail: kontakt@mfb-info.de
Internet: www.mfb-info.de

Ihre Spende an das MFB ist steuerlich abzugsfähig, weil wir als ausschließlich und unmittelbar mildtätigen und kirchlichen Zwecken dienend anerkannt sind. (Freistellungsbescheid des Finanzamts Witzenhausen vom 23.06.2005).

SPENDEN-PRÜFZERTIFIKAT – GÜLTIG BIS 31.12.2009 – DEUTSCHE EVANGELISCHE ALLIANZ

Ihre Spende bitte an:

Evang. Kreditgenossenschaft Kassel (BLZ 520 604 10) Kto.-Nr. 000 94

Volksbank-Raiffeisenbank Werra-Meissner e. G. (BLZ 522 603 85) Kto.-Nr. 5 030 110

Wir arbeiten auf der Basis der Evang. Allianz, richten uns nach den Spendengrundsätzen der Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen (aem) und werden von der Treuhandstelle des Diakonischen Werkes jährlich geprüft.

Missionswerk
FROHE BOTSCHAFT
Nr. 212 im Mai 2008

„Halleluja – lobt den Herrn! Ich will dem Herrn von ganzem Herzen danken vor allen, die ihm treu sind – ja, vor der ganzen Gemeinde! Wie gewaltig ist alles, was der Herr vollbracht hat! Wer sich über seine Taten freut, denkt immer wieder darüber nach.“ (Psalm 111,1+2)

Liebe MFB-Missionsfreunde!

Passend zu diesen Psalmworten möchte ich Ihnen heute eine Geschichte erzählen, die ich in einem Buch von Pfarrer Axel Kühner fand. Sie trägt den Titel:

Die Wunderpillen

Ein Arzt besucht seine Patienten im Altenheim. Ihm fällt ein 96-jähriger Mann auf, der stets zufrieden und freundlich ist. Eines Tages spricht ihn der Arzt darauf an und fragt nach dem Geheimnis seiner Freude. Lachend antwortet der Mann: „Herr Doktor, ich nehme jeden Tag zwei Pillen ein, die helfen mir!" Verwundert schaut ihn der Arzt an und fragt: „Zwei Pillen nehmen Sie täglich? Die habe ich Ihnen doch gar nicht verordnet!" Verschmitzt lacht der Mann und antwortet: „Das können Sie auch gar nicht, Herr Doktor. Am Morgen nehme ich gleich nach dem Aufstehen die Pille Zufriedenheit. Und am Abend, bevor ich einschlafe, nehme ich die Pille Dankbarkeit. Diese beiden Arzneien haben ihre Wirkung noch nie verfehlt." „Das will ich Ihnen gerne glauben," meint der Arzt, „Ihr gutes Rezept werde ich weiterempfehlen."

Wie wäre es, wenn auch wir diese „Wunderpillen“ regelmäßig einnehmen würden? Nebenwirkungen werden dabei sicher nicht ausbleiben, aber sie sind – im Gegenteil – absolut unschädlich und sehr heilsam!

Vielen Dank für alle Unterstützung in den vergangenen drei Monaten. Mit herzlichen Grüßen

Hartmut Krause
(Missionsleiter)

Ruanda

Zeichen der Hoffnung und sichtbare Veränderungen

Am 7. April vor vierzehn Jahren begann **einer der schrecklichsten Völkermorde** der Geschichte, bei dem in nur hundert Tagen eine Million Menschen unter den Augen der untätigen Weltöffentlichkeit ermordet wurden. In diesen Monaten werden wieder Tausende Ruander ihrer getöteten Angehörigen gedenken und an den schrecklichen Erinnerungen leiden. **Aber es gibt auch unzählige Beispiele der Heilung und Veränderung sowohl im staatlichen Bereich als auch in vielen christlichen Organisationen.**

Unser Mitarbeiter Dr. Wolfgang Reinhardt, Theologe und Ruandaexperte, ist gerade wieder von einer längeren Reise aus dem Land der 1000 Hügel zurückgekehrt:

„Was mich wieder am meisten beeindruckt hat, waren die Begegnungen mit einzelnen Überlebenden: ihre Leidensgeschichte, aber auch ihre heutige Freude und ihr ansteckender Glaube. Auch mein Besuch bei Patenfamilien hat mir gezeigt, welche großen Veränderungen durch die Hilfe deutscher Paten möglich ist.“

Fakten über Ruanda

Fläche: ca. wie Rheinland-Pfalz (26.340 m²)
Höhe: 950 – 4500 m („die Schweiz Afrikas“)
Klima: angenehm, 2 Regenzeiten
Bevölkerung: 10 Mio. (2008)
Bevölkerungswachstum: 2,3 % (das am dichtesten besiedelte Land Afrikas)
Sprachen: Kinyarwanda, Französisch, Englisch
Religion: röm. kath. 56 %, evang. 37 %, musl. 4 %, trad. afrik. und andere 3 %
Wirtschaftswachstum: 5-7 % jährlich, 90 % Landwirtschaft
Ehrgeizige Pläne in IT-Technologie u.a., das „Dubai Afrikas“ zu werden.
Tourismus: größte Berggorillaherde der Welt, Akagera Park, Regenwald
Unter der Armutslinie: 55 % - Armutsbekämpfung Agenda 2020
Analphabetismus: 23 %
HIV-Rate: 5,1 %
Mitglied der Ostafrikanischen Union

Nach unvorstellbarem Leid: Neues Leben durch das Evangelium

Tuyishime I. ist 24 Jahre alt und lebt im südlichen Distrikt von Ruhango mit drei Jugendlichen in einem sogenannten OHH (einem Orphan Headed Household, also einer Familie von Waisen ohne Erwachsene). Im Völkermord wurden ihre Eltern und ihre Geschwister ermordet. Sie selber war erst 10 Jahre alt und wurde mit anderen in eine leere Latrine geworfen. Die Killer dachten, sie sei tot. Aber ein junger Mann holte sie heraus und brachte sie in sein eigenes Haus. Aber er rettete sie nicht aus Menschenfreundlichkeit, sondern um sie zusammen mit seinen Freunden zu missbrauchen. Sie litt schrecklich darunter, konnte schließlich aber entfliehen und versteckte sich in einem Wald, tagelang ohne Nahrung… und sie überlebte!

Seelische und praktische Hilfe bekam sie später durch den Besuch von Solace Mitarbeitern in ihrer örtlichen Gemeinschaft: durch Seelsorge, eine Ziege, Nahrungsmittel und die Reparatur des Wohnhauses. Im Jahr 2007 erhielt sie eine Nähmaschine aus dem Fondsanteil der Pro Christ-Kollekte! Damit fertigt sie jetzt vor allem Kleidung für Schüler und Frauen an. Das für unsere Verhältnisse geringe Einkommen hilft ihr jedoch Saatgut zu kaufen und etwas anzubauen, wovon dann die ganze Familie profitiert. Bei vielen Waisenfamilien, die kein eigenes Land besitzen, bleibt allerdings die Versorgung mit Grundnahrungsmitteln ein großes Problem. Wer hier ganz konkret helfen möchte, kann dies über eines der MFB-Konten mit dem Stichwort: „Kinderfamilien Ruanda“ gerne tun. Vielen Dank.

Tuyishime nimmt gerne an den örtlichen Solace-Treffen teil, da sich hier Frauen gegenseitig unterstützen und praktische Lebenshilfe aus dem Evangelium bekommen. Sie bekennt ganz offen: „Durch Jesus Christus bin ich „gerettet“, weil er für mich gestorben ist und als mein König immer mit mir lebt. Bevor ich Jesus Christus kennenlernte, war ich fast immer traurig gewesen und hatte keine Hoffnung, jetzt aber bin ich stark im Vertrauen auf ihn. Ich glaube, dass Jesus die Solace-Leute zu mir gebracht hat. Sie lieben uns wirklich und sorgen für uns.“

Es war mir (Wolfgang) ein großes Anliegen, auch Verena zu besuchen. Sie war 2006 von Killern fast ermordet worden, weil sie als Zeugin vor einem Gacaca-Gericht (öffentliches Dorfgericht) ausgesagt hatte. Sie leidet immer noch an den Folgen der vielfachen Vergewaltigungen, als man sie 1994 an einen Baum gebunden hatte, sodass jeder, der vorbeikam, ihr Gewalt antun konnte.

I. Tuyushime hat das Grauen überlebt.

Dr. Wolfgang Reinhardt bei seiner zweiten Begegnung mit Verena (2. v.l.)

Nun aber wohnt sie in Sicherheit, umgeben von anderen Überlebenden und ist dankbar, dass sie dank spontaner Spenden aus Deutschland und eines Zuschusses aus dem ProChrist-Kollektenanteil in einem stabilen Haus wohnen kann.

Gefährdung der Überlebenden und Feinde der Stabilisierung

Morde an Zeugen des Völkermords sind in den letzten Monaten leider mehr als einmal vorgekommen und zeigen, dass die Völkermord-Ideologie leider immer noch in einigen Köpfen vorhanden ist, obwohl die Regierung und ein Teil der Zivilbevölkerung alles tun, dagegen anzugehen. Auch in einigen Schulen in ländlichen Gebieten hat es wieder erschreckende Beispiele dieser Ideologie gegeben. Diese Saat wird u.a. auch durch vergiftende Propaganda in Europa ausgestreut, wo noch viele Anhänger des alten Regimes in Sicherheit leben und den beeindruckenden Aufbau des neuen Ruanda ohne ethnische Spaltungen torpedieren wollen: Sie verbreiten auch in Deutschland Hassbriefe, um mit haarsträubender Geschichtsfälschung gerade diejenigen zu Urhebern des Völkermords zu machen, die ihn 1994 allein und ohne ausländische Hilfe beendet haben. Offensichtlich ist auch, dass alle Jahre wieder, wenn sich das Datum des Völkermordbeginns nähert, es zu Störmanövern der Feinde Ruandas kommt, die von ihrer eigenen Beteiligung ablenken sollen.
Ich meine, hier ist um des himmelschreienden Leides der Opfer willen und aus Solidarität für die erfreuliche Stabilisierung Ruandas „null Toleranz“ erlaubt!

Christliche Gemeinden in Ruanda: „Wo die Post abgeht“ und Gott aus der Tiefe gelobt wird !

In Ruanda sind viele Kirchen „rappelvoll.“ Tausende finden sich in traditionellen aber auch in vielen neu gegründeten Kirchen des Landes zu Gottesdiensten zusammen. Welch eine Veränderung zu früher, wo selbst ein Teil der Priester und Pastoren, Bischöfe und Nonnen sich von der ethnizistischen Ideologie anstecken ließen und aktiv die Mörder vor und während des Völkermords unterstützten! Aber noch eindrucksvoller als die lebendigen Gottesdienste beeindruckten mich die Gesänge und Tänze in den wöchentlichen Solace-Treffen. Frauen, die unvorstellbares Leid erlebt haben, danken Jesus aus der Tiefe ihres Herzens, dass er ihnen innere Heilung, eine neue Familie in der Gemeinschaft der Christen, sinnvolle Aufgaben und Zukunftsperspektiven gegeben hat.

Das neue Bürogebäude mit der Multifunktionshalle

Das komfortable Gästehaus von Solace-Ministries

Das neue Solace-Zentrum in Kigali ist ein Ort der Hoffnung für Tausende sowie für viele Selbsthilfegruppen. Heute profitieren von der äußerst vielfältigen und ganzheitlichen Hilfe zur Selbsthilfe etwa 20.000 Menschen. Viele sind in den 56 Gemeinschaften von Frauen oder Waisenfamilien zusammengeschlossen, die zusammenarbeiten und ihr Einkommen selbst erwirtschaften, aber sich auch gegenseitig ermutigen, zusammen beten und singen. Die im Völkermord mit dem HI-Virus infizierten Frauen stellen z.B. schöne Körbe, Schmuck und die handgefertigten Karten aus Bananenblättern her, durch deren Verkauf in Deutschland sie ihren Lebensunterhalt verdienen.

Praktische Unterstützung und Einladung der Zeugen

Die wirksamste Hilfe sind persönliche Patenschaften, bei denen man mit geringen Mitteln das Schicksal eines Kindes oder einer ganzen Familie nachhaltig verändern kann. Weitere Informationen beim MFB e.V. (Tel. 05604-5066 oder unter www.mfb-info.de). Bei Solace Ministries kann man sicher sein, dass das Geld nicht nur gewissenhaft verwendet wird, sondern sich noch vermehrt: Viele derer, die Hilfe empfangen, werden selber zu Helfern und Seelsorgern für andere.

Zum 15-jährigen Gedenken des Völkermords in 2009 gibt es Überlegungen, einzelne überlebende Zeugen oder auch die eindrucksvolle Chor- und Theatergruppe von jungen Christen, die den Völkermord überlebt haben, nach Deutschland einzuladen. Sie könnten dann in Gemeinden, Gruppen, Schulen usw. an das Schicksal der 1994 im Stich Gelassenen erinnern, aber auch von ihren persönlichen Gotteserfahrungen und den begeisternden Veränderungen berichten. Interessierte Gruppen sollten sich jetzt an Dr. Wolfgang Reinhardt wenden (Tel. 0561-520 1418, Email: dunir@uni-kassel.de.)

MFB-Nachrichten im Überblick

Eine Reise nach Ruanda

Die zweite Reise nach Ruanda findet wie geplant vom 24.6.-8.7.2008 unter der Leitung des deutschen Koordinators der Solace-Ministries, Dr. Wolfgang Reinhardt (Kassel) statt. Die Kosten belaufen sich auf ca.1700 €. Ein Minimum an englischen oder französischen Sprachkenntnissen zur einfachen Verständigung sollte vorhanden sein. Für Kurzentschlossene (Last-Minute-Bucher): Es sind noch Plätze frei! Bei Interesse bitte direkt bei Dr. Reinhardt melden. (Tel. 0561-5201418, Email: dunir@uni-kassel.de.)

Drohende Hungersnot nach Hagel in Kayunga

Laut eines Berichtes in der nordhessischen Tageszeitung HNA vom 29. April stehen die Einwohner von Kayunga, einem ländlichen Distrikt in Uganda, vor der Gefahr einer Hungersnot. Dort hat ein schwerer Hagelsturm die Region verwüstet. Mindestens acht Dörfer sind ohne Nahrung, nachdem die Felder von dem schweren Sturm weggewaschen wurden. Mindestens 400 Häuser und 2 Schulen sind dadurch zerstört worden. „Wir sind sehr betrübt um das Leben unserer Einwohner. Ich kann nicht zusehen, wie meine Leute sterben“, sagt Gebietsleiter Samuel Kateihangwa. Es ist aus seiner Sicht die größte Naturkatastrophe, die dem Distrikt Kayunga jemals zugestoßen ist. Kayunga liegt ca. 60 km östlich der Hauptstadt Kampala. Zur Zeit unterstützt das MFB dort fast 50 Patenkinder.

Extreme Kostenexplosion für Lebensmittel

Doch wie wir aus den Nachrichten wissen, bedrohen zur Zeit nicht nur Unwetter die Versorgungslage der Menschen. Die Preise für Grundnahrungsmittel (Bohnen, Maismehl, Kochbananen, Zucker, Salz) sind z.B. in Uganda in den letzten Monaten zwischen 45% -100% gestiegen.
Unter diesen Umständen kann natürlich eine Spendenorganisation wie ROTOM die monatlichen Lebensmittelpakete nicht in gewohntem Umfang an die Senioren verteilen. Aber wie wollen die alten und gebrechlichen Großmütter und ihre Enkel ohne diese Gaben überleben? Ihre Kräfte reichen nicht mehr aus, ein Feld zu bestellen.
Besser haben es da die Straßenkinder im Ebenezer-Projekt. Der Leiter von Mifa, Pastor James Sebagala, ist Gott sehr dankbar für die Vision, das neue Wohnhaus weit außerhalb der Hauptstadt Kampala zu errichten. Sie haben in dieser Krisenzeit genug Land und Arbeitskraft, um selbst die nötige Nahrung anzubauen. Ihr Problem sind die mittlerweile stumpfen Hacken und löchrigen Arbeitsschuhe.
Aber das sind Kleinigkeiten im Vergleich zu den Problemen der Witwen, die sich wöchentlich auf dem Mifa-Gelände treffen. Diese aidskranken Witwen brauchen eine ausgewogene Ernährung und ausreichend Vitamine, damit die lebensverlängernden Anti-Virus-Medikamente (ARV) überhaupt wirken können. So werden sie immer schwächer, während die Krankheit in ihrem Körper wieder umso stärker wütet. Pastor James und Kenneth Mugayehwenkyi bitten uns, die wir in den privilegierten Ländern des Nordens leben, den Betroffenen in ihrer Not beizustehen, für sie zu beten und das uns Mögliche zu tun, damit ROTOM und Mifa trotz der enormen Teuerungsrate ihren humanitären Verpflichtungen in gewohntem Umfang nachkommen können.

Wer den Betroffenen jetzt helfen möchte, kann dies ab sofort über das MFB-Konto mit dem **Stichwort: „Hungerhilfe Uganda“** tun.

Spruch: Möchtest du ein Resultat für dieses Jahr, dann pflanze Körner. Möchtest du ein Resultat in 10 Jahren, dann pflanze Bäume. Möchtest du ein Resultat während deines ganzen Lebens, dann investiere in Menschen! (aus China)

Spruch: „Glaube ist, was man wagt, nicht, was man sagt.“ (Peter Hahne)